

Historische Beilage Nr. 3/2000

Die Kapelle „Mariae Unbefleckte Empfängnis“ in Knodorf

Der Stadtrat Vohburg hat in seiner Sitzung am 21. März 2000 beschlossen, den Altar in der städtischen Kapelle in Knodorf mit einem Kostenaufwand von rd. 14.000 DM renovieren zu lassen.

Ein Bericht des Kgl. Pfarramts Irsching vom 16. 10. 1864 erschließt die Geschichte der Kapelle „Mariae Unbefleckte Empfängnis“, ein polygonal schließender, flachgedeckter Saalbau mit einem Turm an der Westseite.

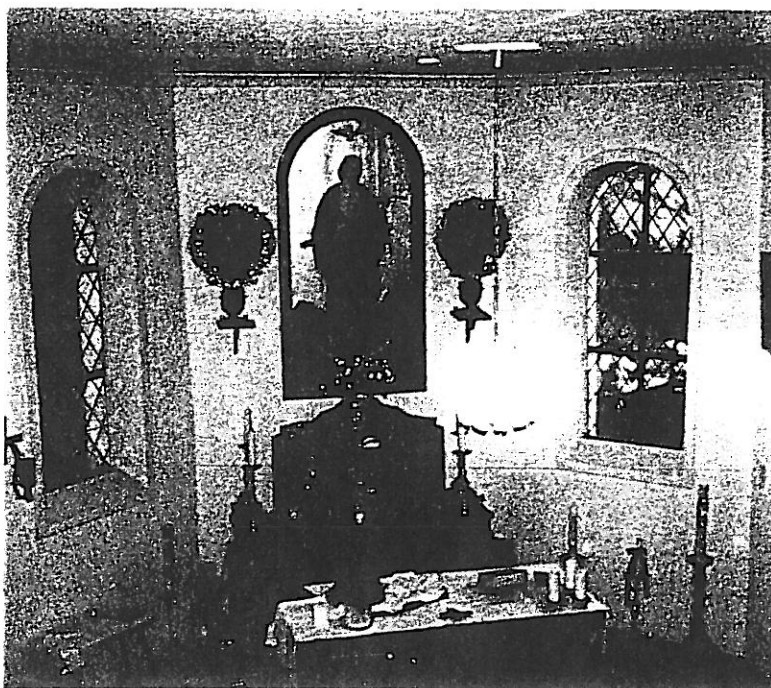
Hieraus ist folgendes zu entnehmen:

„Im Jahre 1859 ist im Filialdorf Knodorf, welches 34 Familien zählt, durch Anregung und tätige Beihilfe des kgl. Hptm. Friedrich Steudel und durch Hand- und Spanndienste und Geldbeitrag der dortigen Ortsgemeinde ein Kirchlein erbaut worden, welches jetzt zweckmäßig dasteht mit einer Sakristei und einem Turm, auf welchem sich eine Uhr und

zwei Glocken befinden, aber an anderer Einrichtung noch ärmlich ausieht. Sollte dieses Kirchlein seinem Zwecke gemäß einmal benediciert und allenfalls auch in selben das Messopfer verrichtet werden, so ist, wie ersichtlich, zur Anschaffung einiger Paramente und zur inneren Verschönerung, so wie auch noch zur Tilgung einer Schuld wenigstens ein Kapital von 1000 fl. und ein Fundationskapital von 2000 fl. zur Bestreitung der mit der Zeit anfallenden Ausgaben und zur Erhaltung der Kirche erforderlich.“

Bauherr war der damalige Besitzer des angrenzenden ehemaligen Hofmarkschlosses, Karl Friedrich von Steudel, Hauptmann des 7. Infanterie-Regiments in Ingolstadt und später Platzkommandant.

Pfarrer war zu dieser Zeit Philipp Aumiller, * 10. 11. 1802 in Regenstauf, + 19. 4. 1861. Er wurde am 23. 7. 1828 zum Priester geweiht, war früher Pfarrer in Griesbach und von 1851 bis zu seinem Tod in Irsching.



Blick von der Empore auf den Altarraum

Erst am 21. 10. 1930 wurde dem damaligen Pfarrer Bielmeier die Vollmacht zur benedictio des Kirchleins erteilt: „Dieselbe geschieht durch Aspergieren mit Weihwasser außen und innen unter Recidierung des Psalmes Miserere und der oratio Deus qui loca etc. im Rit. Rom. pag. 160 (große Ausgabe). Vollzugsnachricht ist zu erstatten. Sodann erteilen wir nach vollzogener Benediction die Celebrationserlaubnis in diesem Kirchlein – servatis servandes.“

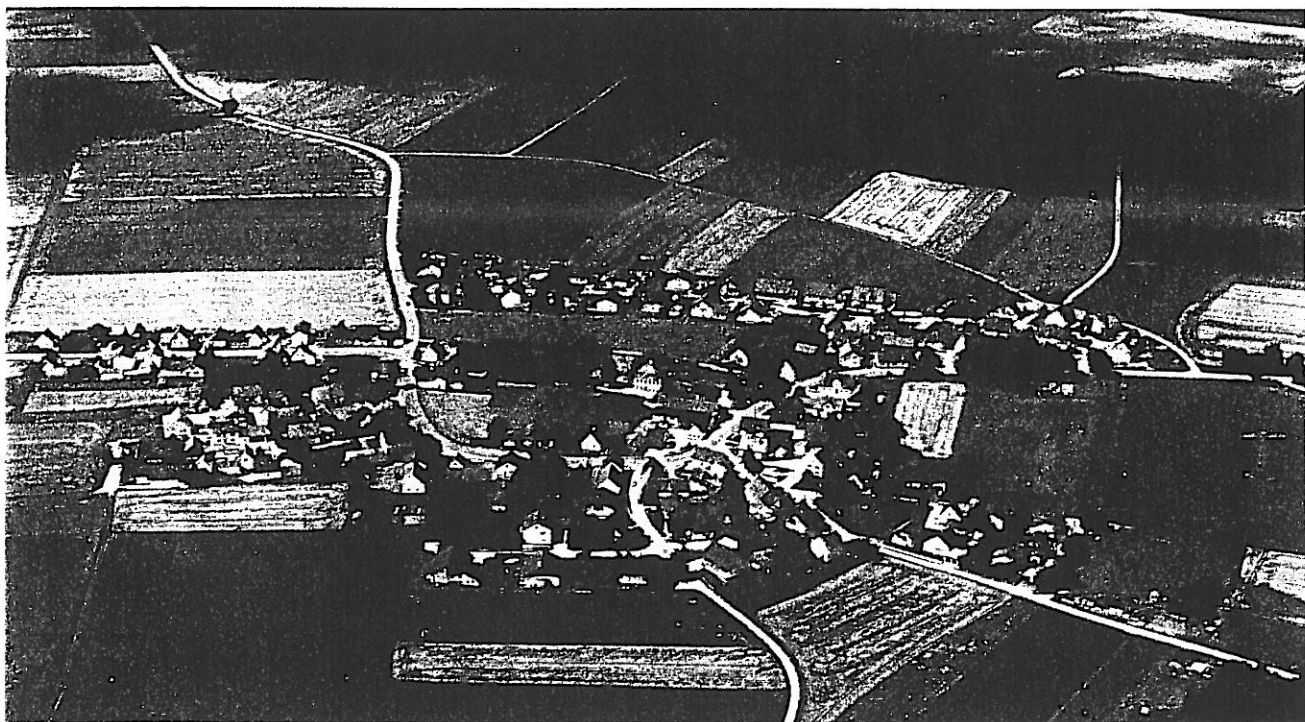
Am 1. 8. 1954 beschloß der Gemeinderat Irsching eine umfangreiche Renovierung. Insbesondere wurde der gesamte Dachstuhl mit Decke erneuert und die Kapelle neu eingedeckt. Die Kosten beliefen sich auf rd. 3.000,-- DM.

1976 wurde das Turmdach mit Kupferblech neu eingedeckt, wofür knapp 5.000,-- DM aufgewendet wurden.

1979 wurden weitere Kirchenstühle eingebaut und die Treppe zur Empore neu erstellt. Die Kosten hierfür beliefen sich auf rd. 6.000,-- DM.

1981 wurden zwei neue Glocken gekauft. Die dis“-Glocke mit einem Durchmesser von 66 cm wiegt rd. 180 kg, die fis“-Glocke mit einem Durchmesser von 57 cm ca. 110 kg. Einschließlich Schaltuhr und Installation beliefen sich die Kosten auf rd. 17.500,-- DM. Hierzu leistete die Stadt einen Zuschuß in Höhe von 9.000,-- DM, der Rest wurde über Spenden aufgebracht.

Die Kapelle wurde zuletzt 1982/83 mit einem Kostenaufwand von über 50.000 DM umfassend renoviert.



Blick von Osten auf Knodorf. In der Bildmitte das ehemalige Hofmarksschloß, daneben die Kapelle.

Quellen: Chronik der Pfarrei Irsching von Pf. Pfeilschifter, Pfarrarchiv Irsching
Aufzeichnungen im Stadtarchiv und Bauamt Vohburg
Luftaufnahme vom 14. 07. 1999

Verfasser: Rudolf Kolbe